

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Globalisierung als Herausforderung für das Bildungssystem
Das Bildungskonzept Globales Lernen

Call for Papers
Ausgabe 16, 2012

Redaktionsschluss: 1. März 2012

Veröffentlichung: Juni 2012

HerausgeberInnen:

Dr.ⁱⁿ Heidi Grobbauer (heidi.grobbauer@comment.at)

Dr. Hakan Gürses (guerses@politischebildung.at)

Dr. Stefan Vater (stefan.vater@vhs.or.at)



Globalisierung als Herausforderung für das Bildungssystem

Das Bildungskonzept Globales Lernen

Call for Papers

Der Kontext einer globalisierten und kulturell heterogenen Welt stellt wesentliche neue Anforderungen an pädagogisches Denken und Handeln. Mit dem Globalen Lernen hat sich seit den 1990er Jahren ein Bildungskonzept entwickelt, das die Komplexitätssteigerung in der vernetzten Welt sowie die Entwicklung hin zu einer Weltgesellschaft in den Mittelpunkt stellt.

Der Beginn des 21. Jahrhunderts ist von zentralen und sehr schnellen gesellschaftlichen Veränderungen geprägt. Der Begriff *Globalisierung* ist mittlerweile ein weithin verwendeter und bekannter Begriff, unter dem viele, auch sehr divergierende Entwicklungen subsumiert werden. Die Konjunktur des Begriffs trägt dennoch nur wenig zur Entschleierung jener Strukturen, Mechanismen, Interessen und Akteure bei, die Globalisierungsprozesse steuern und vorantreiben.

Globalität als Ausgangspunkt und Perspektive von Bildungsprozessen

Globalität und weltumspannende Vernetzungen spiegeln sich auch im alltäglichen Leben wider und unsere individuelle Lebenswelt ist eng verflochten mit weltweit wirksamen Entwicklungen. Darüber gibt es einerseits ein allgemeines Bewusstsein, z.B. was die globale Güterproduktion betrifft oder auch Zusammenhänge bei ökologischen Gefährdungen. Andererseits sind viele Menschen von der Komplexität an Verflechtungen und Interdependenzen überfordert und mit Gefühlen wie Unsicherheit, Ohnmacht Orientierungslosigkeit konfrontiert. Die Gestaltung individueller und kollektiver Lebens- und Handlungsmöglichkeiten scheint angesichts von großen Ungewissheiten in Bezug auf zukünftige Entwicklungen schwierig.

Vor diesem Hintergrund kommt Bildung und Bildungssystemen eine entscheidende Aufgabe zu: Bildung muss heute auch die Orientierung von Menschen in dieser globalisierten und sich schnell verändernden Welt unterstützen und sie befähigen, die Komplexität von Entwicklungsprozessen zu verstehen. Dies steht im Mittelpunkt der pädagogischen Konzeption Globales Lernen, die zunehmend Berücksichtigung im österreichischen Bildungswesen, v.a. im schulischen Bereich, findet.

Globales Lernen hat sich im deutschsprachigen Raum seit den 1990er Jahren als Reflexion pädagogischer Praxis in sozialen Bewegungen, v.a. aus der sog. Dritte-Welt-Pädagogik bzw. der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit heraus entwickelt. Es ist in seiner Entwicklung und v.a. in seiner praktischen Umsetzung wesentlich von Nicht-Regierungsorganisationen getragen, eine kleine universitäre Verankerung in Deutschland trägt zur konzeptionellen Weiterentwicklung und Forschung bei. Globales Lernen sieht sich heute als ein integratives pädagogisches Konzept, das Elemente der politischen und entwicklungspolitischen Bildung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung, des interkulturellen Lernens, der Menschenrechtsbildung und Friedenspädagogik sowie des interreligiösen Lernens einschließt. International schließt Globales Lernen vor allem auch an den Diskurs um Global Citizenship bzw. „Education for Global Citizenship“ an.

Globales Lernen definiert sich als Querschnittsaufgabe von Bildung. Mit den wichtigen Zielsetzungen – Befähigung zum Wahrnehmen und Verstehen vernetzter Prozesse und globaler Perspektiven, Hinführen zu persönlicher Urteilsbildung und zur Wahrnehmung von Entscheidungsmöglichkeiten sowie Entwicklung und Reflexion von Werthaltungen – sieht sich Globales Lernen als sehr wichtigen Beitrag zu einer zeitgemäßen Allgemeinbildung. Während es bereits zahlreiche Bildungsangebote und -materialien für Globales Lernen im schulischen Bereich gibt, sind die Möglichkeiten dieses Bildungskonzepts in der Erwachsenenbildung generell noch wenig beleuchtet. Im Rahmen einer vom BMUKK beauftragten österreichischen Strategie Globales Lernen¹ wird Erwachsenenbildung jedoch als wichtiger Umsetzungsbereich definiert.

Reichen Sie einen Beitrag ein!

Wie kann/müsste Politische Erwachsenenbildung im globalen Kontext aussehen?

Globales Lernen verortet sich mit seinen zentralen Zielsetzungen in der politischen Bildung. Das Bildungskonzept sucht nach der kritischen Auseinandersetzung mit Macht- und Herrschaftsverhältnissen, thematisiert Fragen der Demokratieentwicklung, der Entwicklung der Menschenrechte im nationalen und internationalen Kontext, fragt nach sozialen Ungleichheiten und globaler Gerechtigkeit. Mit der kritischen Analyse vorherrschender Wirtschafts- und Entwicklungsmodelle und dem Aufzeigen alternativer Modelle nachhaltiger Entwicklung kann Globales Lernen auch einen wichtigen Beitrag zu einer ökonomischen Bildung darstellen.

Die Ausgabe 16 des Magazin erwachsenenbildung.at setzt sich mit den vielfältigen Herausforderungen an Bildung im globalen Zeitalter auseinander und will vor allem Möglichkeiten und Ansätze für Globales Lernen in der Erwachsenenbildung thematisieren.

Welchen Beitrag kann Erwachsenenbildung zum Verständnis von komplexen Entwicklungen und zur gelingenden Orientierung von Menschen leisten? Welche Möglichkeiten werden in der Erwachsenenbildung gesehen, welche neuen Entwicklungen angesichts der Herausforderungen durch Globalisierung und zunehmende gesellschaftliche Heterogenität sind in Theorie- und Konzeptentwicklungen zu sehen? Welche Praxiserfahrungen und good-practice-Beispiele für Globales Lernen in der Erwachsenenbildung gibt es bereits? Welche Erkenntnisse lassen sich daraus für Bildungsansätze und Bildungsangebote ziehen?

Im Zusammenspiel mit einer kritisch-emanzipatorischen Erwachsenenbildung stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten Ansätze emanzipatorischer Bildung für Globales Lernen eröffnen und welche Beiträge Globales Lernen zu einer politischen, demokratisierenden Erwachsenenbildung leisten kann? Welche Kompetenzen braucht es, um die „Welt lesen zu lernen“²?

Wenn – wie Ulrich Brand konstatiert – die neo-liberal-imperiale Globalisierung mit all ihren Schattenseiten gerade auch in Bezug auf die Entwicklung von Ungleichheiten und Macht- und Ausbeutungsverhältnissen – „tiefgreifend in den Köpfen, Alltagspraxen und Institutionen wie Schule, Universität oder Betrieb“³ verankert ist, dann sind gerade auch Institutionen der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung als Orte Globalen Lernens gefordert. In welchen Spannungsfeldern sieht sich Erwachsenenbildung angesichts aktueller Krisen und inwiefern können diese Krisen Lernanlässe bilden? Wo liegen Chancen und Spannungsfelder für individuelles und kollektives Lernen für/über gesellschaftliche Transformationsprozesse?

Einladung an ForscherInnen und PraktikerInnen

Wir sind an einem breiten Spektrum wissenschaftlicher und praktischer Zugänge rund um die skizzierte

1 Diese Strategieentwicklung wird von der Strategieguppe Globales Lernen erarbeitet und koordiniert. Die Strategieguppe Globales Lernen setzt sich zusammen aus VertreterInnen des BMUKK, der Austrian Development Agency (ADA), VertreterInnen aus Pädagogischen Hochschulen, der Schulpraxis, der Erwachsenenbildung (z.B. Gesellschaft für politische Bildung) sowie von NGOs, die sich seit vielen Jahren intensiv mit Globalem Lernen befassen.

2 Nach Paulo Freire

3 Brand, Ulrich (2010): Plädoyer für ein kritisch-weltgesellschaftliches Bildungsverständnis. Politische Bildung in Zeiten des (Post-)Neoliberalismus. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 11, 2010. Wien. Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/10-11/meb10-11.pdf>.

Thematik interessiert. Das Ziel der Ausgabe besteht darin, konzeptionelle Ansätze einer Bildung mit Orientierung auf die Weltgesellschaft vorzustellen und im Kontext von Erwachsenenbildung zu erschließen. Aktuelle bildungspolitische Fragen (z.B. lebenslanges Lernen, Debatte um Bildungsstandards und Kompetenzorientierung) sollen in ihrem Zusammenhang mit Globalem Lernen ebenfalls Berücksichtigung finden.

Die Fachredaktion behält sich vor, nach einem Review-Prozess Beiträge auszuwählen oder abzulehnen. Wir empfehlen, die HerausgeberInnen der Ausgabe, Dr.ⁱⁿ Heidi Grobbauer, Dr. Hakan Gürses und Dr. Stefan Vater, vor einer Einreichung zwecks Abstimmung zu kontaktieren.

Kriterien

Die Fachredaktion prüft Einreichungen in einem internen Review-Prozess und wählt aus den eingelangten Beiträgen jene aus, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call for Papers, Bezug auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (v.a. hinsichtlich Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion.

Manuskript und redaktioneller Ablauf

Hinweise zu den formalen Kriterien, zum Lektorat und zum redaktionellen Ablauf finden Sie online unter den „Hinweisen für AutorInnen“ (http://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen).

Redaktionsschluss für die Ausgabe 16, die im Juni 2012 erscheinen wird, ist am **1. März 2012**. Danach einlangende Beiträge können für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden. Jeder Artikel wird in einem Reviewprozess von der Redaktion geprüft und diskutiert.

AutorInnen erhalten rund acht bis zehn Wochen nach Redaktionsschluss mündlich und/oder

schriftlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle Beiträge aufgrund der redaktionellen Beurteilung und der formalen Standards verpflichtend lektoriert. Das Lektorat beinhaltet Formal- und Rechtschreibkorrektur.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag inklusive Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme (in bearbeitbarer Form), Porträtfoto (mindestens 300 dpi) sowie eine Kurzbiografie (inkl. Ausbildungsdaten, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) per E-mail an die Online-Redaktion.

Rubriken

Um dem Titel „Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ gerecht zu werden, ist das Magazin erwachsenenbildung.at in verschiedene Rubriken gegliedert. Diese verfolgen in ihrer (Aus-)Gestaltung, Schwerpunktsetzung und Fragestellung unterschiedliche Ziele. Bereits im Vorfeld der Abfassung Ihres Artikels sollten Sie deshalb bestmöglich darauf achten, dass dieser den Anforderungen einer der unten beschriebenen Rubriken entspricht und die vorgegebene Länge nicht überschreitet.

Thema (15.000 bis 25.000 Zeichen)

In dieser Rubrik versammeln sich wissenschaftliche Auseinandersetzungen und theoriegeleitete Abhandlungen gleichwie kritische und persönliche Standpunkte, die sich den Fragen des Call for Papers stellen. Großes Augenmerk wird auf eine klare Struktur und Argumentationsführung gelegt, auf eine unterstützte und praxisrelevante Aufbereitung der Inhalte sowie bei theoriegeleiteten Abhandlungen auf eine genaue Zitation und Angabe der Quellen. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Welche neuen Forschungsansätze, Theorien und Studien gibt es zum Thema?

Welche Auswirkungen haben die beschriebenen Theorien und Studienergebnisse für die Praxis?

Welches Grundlagen- und Spezialwissen zum Thema ist für die Praxis relevant und in welcher Form?

Welche kritischen Anschauungen, Diskussionsfelder und Fragestellungen gibt es zum Thema?
Welche subjektiven Meinungen und Standpunkte gibt es zum Thema?

Praxis (15.000-20.000 Zeichen)

Diese Rubrik richtet sich an in der Erwachsenenbildung und in verwandten Feldern Tätige. In freigestaltbaren Erfahrungs- und Projektberichten können sie ihre Beobachtungen, Anliegen, Herausforderungen und Problemlagen rund um das im Call for Papers umrissene Thema schildern und reflektieren. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Was sind die Ziele und Inhalte Ihres Projekts bzw. Bildungsangebots?
Welche Werkzeuge, Instrumente, Methoden, Theorien haben Sie darin erprobt?
Welche Erfahrungen haben Sie im Rahmen der Durchführung bzw. Umsetzung gemacht?
Was können andere von Ihrem Projekt bzw. Bildungsangebot lernen?
Wo sehen Sie nach Ihren Erfahrungen Handlungsbedarfe, Kritikpunkte und Grenzen?

Porträt (5.000-10.000 Zeichen)

In dieser Rubrik können Personen vorgestellt werden, deren Werke und Überlegungen entweder zum Grundlagenwissen der Erwachsenenbildung gehören oder die Antworten auf die im Call for Papers umrissenen Fragestellungen geben. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Wer ist/war die porträtierte Person?
Was sind/waren die besonderen Leistungen der porträtierten Person in Bezug auf das Thema?

Kurz vorgestellt (5.000-10.000 Zeichen)

Institutionen oder Vereine, deren Angebote, Zielgruppen, Vorgehensweisen oder Methoden im direkten Zusammenhang mit dem Call for Papers stehen, erhalten in dieser Rubrik die Möglichkeit, sich selbst und ihre Lehrgänge und Projekte zu präsentieren. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Wer ist die porträtierte Institution?
Was sind ihre Arbeitsfelder und Arbeitsweisen?
Welche Ideen, Leistungen etc. der porträtierten Institution sind für das Thema und seine Fragestellungen relevant?

Rezension (5.000-10.000 Zeichen)

Neuerscheinungen oder „klassische“ Fachliteratur, die das im jeweiligen Call for Papers umrissene Thema bzw. spezifische Aspekte behandeln, werden in dieser Rubrik beschrieben, eingeordnet und besprochen. Zentral und handlungsleitend sind die Fragen:

Was sind die Inhalte der Publikation?
Wie sind die Inhalte in den Diskurs zum Thema einzuordnen?
Inwiefern und in welcher Weise sind die Inhalte der Publikation für die Praxis relevant?
Wie ist die Publikation zu bewerten und warum?

Redaktion

HerausgeberInnen der Ausgabe

Dr.ⁱⁿ Heidi Grobbauer
E-Mail: heidi.grobbauer@comment.at
Telefon: +43 (0) 662 840953-12

Dr. Hakan Gürses
E-Mail: guerses@politischebildung.at
Telefon: +43 (0) 1 5046858-12

Dr. Stefan Vater
E-Mail: stefan.vater@vhs.or.at
Telefon: +43 (0) 1 216422-619

Online-Redaktion

Institut EDUCON
Mag. Wilfried Hackl
Mag.^a Bianca Friesenbichler
E-Mail: redaktion@erwachsenenbildung.at
Telefon: +43 (0)316 719508
Bürgergasse 8-10
8010 Graz

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser, ORF – Ö1
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber, Universität Klagenfurt
Dr. Christian Kloyber, bifeb)
Dr. Lorenz Lassnigg, IHS
Dr. Arthur Schneeberger, ibw
Dr. Stefan Vater, VÖV

HerausgeberInnen

Mag.^a Regina Rosc, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Mag. Wilfried Hackl, Institut EDUCON (Geschäftsführender Herausgeber)